



Rapid.Tech + FabCon 3.D
20.-22. Juni 2017
Messe Erfurt

Industrialisierung additiver Fertigung sorgt für neue Herausforderungen

Arbeitssicherheit, Prozessintegration und Verfahrenskombination bestimmen Themen der Anwendertagung am 21./22. Juni 2017

Erfurt. Additive Manufacturing (AM) hält zunehmend Einzug in den Produktionsalltag. Mit der Industrialisierung sind zugleich neue Herausforderungen für die Nutzer verbunden. Hier setzt die Anwendertagung der 14. RapidTech an, die am 21. und 22. Juni 2017 in die Messe Erfurt einlädt. „Auf unserer Agenda stehen Themen wie Arbeitssicherheit, Wege zur Integration additiver Fertigung in Prozessketten, die Kombination von AM und konventionellen Verfahren sowie die Vorstellung neuer 3D-Druck-Technologien. Das Vortragsprogramm ist so konzipiert, dass es möglichst viele praxisbezogene Antworten auf die Fragen gibt, welche die Anwender aktuell bewegen“, erläutert Michael Eichmann von Stratasys, Mitbegründer der RapidTech und Vorsitzender des Fachbeirats.

Antonius Köster, Geschäftsführer der Antonius Köster GmbH & Co. KG und inhaltlich Verantwortlicher für die Anwendertagung, betont die Kombination zwischen Kongress und Messe, welche der Erfurter Veranstaltung Einmaligkeit verleiht: „Wir richten die Lupe auf Technologien, die viel Potenzial haben, um Fragestellungen zu lösen, auf die es bisher keine oder nur unzulängliche Antworten gab. Das Programm der Anwendertagung liefert einen Überblick über neueste Verfahren, zeigt Trends auf und trägt bei, das Grundverständnis zum Thema Additive Manufacturing bei potenziellen, aber auch schon aktiven Nutzern auszuprägen. Wir unterstützen diesen Prozess noch, indem wir zusätzlich zu den Vorträgen geführte Rundgänge über die Messe anbieten.“

Die vier Sessions der Anwendertagung richten ihren Fokus auf neue Entwicklungen bei Prozessen, Sicherheit und Standards, auf best-practice-Beispiele sowie auf Innovationen im Kunststoff- und Metallbereich.

Wissen zum Thema Arbeitssicherheit halten Referenten vom Laserzentrum Hannover und vom VDI bereit. Sie sensibilisieren für Gefährdungspotenziale beim Einsatz von 3D-Druckanlagen und der Verarbeitung neuer Materialien. Um die Informationsdefizite in diesem Bereich zu überwinden, werden aktuell Richtlinien erarbeitet, wie Anlagenbetreiber AM-Prozesse arbeitssicher gestalten müssen. Der gegenwärtige Stand hierzu wird in den Vorträgen vorgestellt.

Die Integration additiver Fertigung in bestehende Produkte und Prozesse sowie die Kombination mit konventionellen Technologien ist ein weiterer



umfangreicher Themenblock der Anwendertagung. Mit Entscheidungshilfen für Konstrukteure zur Auswahl additiv herzustellender Bauteile und eine damit einhergehende Akzeptanzsteigerung für den Einsatz dieser neuen Verfahren befassen sich beispielsweise Vorträge von Experten der Universität Paderborn und des Anlagenbauers Eisenmann.

Die serielle Herstellung individualisierter Produkte gilt als zentraler Vorteil von AM. Wie damit scansichere Schlüssel gefertigt werden, berichtet ein Vertreter von ProtoShape.

Bei der Frage, ob additiv oder subtraktiv gefertigt werden sollte, wird oft das Oder durch ein Und ersetzt. Die Endbearbeitung generativ erzeugter Metallteile in spanenden Werkzeugmaschinen, die Kombination von 3D-Druck und Feinguss für topologisch optimierte Metallkomponenten für die Luftfahrtindustrie sowie ein additiv-subtraktiver Prozess zur Herstellung hochfester Werkstücke aus Hochleistungspolymeren sind Beispiele, die von Techniciency Consulting, Arconic Tital und Matthias Leininger 3D-Drucksysteme vorgestellt werden.

Im Bereich AM vergeht kaum ein Jahr, ohne das neue Technologien auf den Markt kommen. Auch diese Entwicklungen spiegelt die Anwendertagung wider. So hat Cubicure, eine Ausgründung aus der TU Wien, mit Hot Lithography ein neues 3D-Druckverfahren entwickelt, das die Verarbeitung von viskosen Photopolymeren und Harzsystemen erlaubt. Die eigene Prozess- und Beschichtungstechnik vereint erstmals die Präzision von lichthärtenden Druckverfahren mit hervorragenden Materialeigenschaften für den technischen Komponentenbau. Mit der CLIP-Technologie von Carbon wird ein weiteres innovatives Verfahren präsentiert. CLIP (Continuous Liquid Interface Production) ist 25 bis 100 Mal schneller als bislang bekannte 3D-Druck-Methoden und arbeitet mit UV-Licht und Sauerstoff. „Für Anwendungen jenseits der Vorstellungskraft“ kündigt Cytosurge, ein Spin-off der ETH Zürich, einen Vortrag zur neuen Fluid-FM-Technologie an, mit welcher der 3D-Druck metallischer Mikro- und Nanobauteile möglich wird.

„Die Inhalte der Anwendertagung werden für die Teilnehmer in vielen Fällen direkt an den Ständen der Rapid.Tech sicht- und fassbar. Durch die Mischung aus hoher fachlicher Kompetenz und anwenderbezogenen Beispielen haben sich der Kongress und die begleitende Ausstellung zu einer renommierten Veranstaltung im Bereich Additive Manufacturing und 3D-Druck entwickelt. Dank der engagierten Arbeit unseres Fachbeirates trägt das 2017er Programm diesem hohen Anspruch erneut Rechnung“, erklärt Michael Kynast, Geschäftsführer der Messe Erfurt.

Die Anwendertagung am 21./22. Juni 2017 ist Teil der Rapid.Tech + FabCon 3.D vom 20. bis 22. Juni 2017 in der Messe Erfurt. Zum Kongressprogramm gehören außerdem die Fachforen Additive Lohnfertigung, Medizintechnik, Konstruktion, Werkzeug-, Formen- und Vorrichtungsbau sowie Elektronik am 20. Juni, die Fachforen Automobilindustrie und 3D Metal Printing am 21. Juni



sowie die Fachforen Luftfahrt und Fraunhofer-Allianz GENERATIV am 22. Juni.
Das Fachforum AM Science lädt am 21. und 22. Juni ein.

Darüber hinaus zeigen Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Netzwerke an allen drei Tagen aktuelle AM-Beispiele auf der begleitenden Fachmesse. Während die Rapid.Tech auf industrielle Anwendungen fokussiert, dient die FabCon 3.D mit der 3D Printing Conference der internationalen 3D-Druck-Community mit kreativen Start-Ups, Szene-Größen und Hobbyisten als Treffpunkt. Mit Stand April 2017 haben sich nahezu 200 Aussteller aus zehn Ländern angemeldet. Das Messeduo begrüßt dieses Jahr unter anderem Unternehmen aus Italien, Polen, Russland und den USA.

2016 kamen 4.500 (2015: 3.971) Fachbesucher und Kongressgäste aus 19 Ländern und 176 Aussteller aus 17 Ländern zur Rapid.Tech + FabCon 3.D nach Erfurt. Damit erreichten die Messe und der Kongress neue Spitzenwerte.

www.rapidtech.de

www.fabcon-germany.com

Öffnungszeiten

Dienstag, 20. Juni 2017	9.00 – 17.30 Uhr
Mittwoch, 21. Juni 2017	9.00 – 17.30 Uhr
Donnerstag, 22. Juni 2017	9.00 – 16.30 Uhr

Preise

Tagesticket Messe	25,00 €
ermäßigt	15,00 €
Dauerticket Messe	65,00 €
ermäßigt	35,00 €
1-Tages-Kongressticket	460,00 €
Early Bird bis 30. April 2017	410,00 €
ermäßigt	60,00 €
2-Tages-Kongressticket	620,00 €
Early Bird bis 30. April 2017	570,00 €
ermäßigt	80,00 €
3-Tages-Kongressticket	780,00 €
Early Bird bis 30. April 2017	730,00 €
ermäßigt	110,00 €

Ticketvorverkauf online

www.messe-ticket.de/Erfurt



Pressefotos zum Download

<http://www.rapidtech.de/presse/download.html>

Pressekontakt

Messe Erfurt GmbH

Isabell Schöpe

T: 0361 400-1350

schoepe@messe-erfurt.de

www.messe-erfurt.de

Fachpressekontakt

Freie Journalistin

Ina Reichel

T: 0371 7743514

inareichel@ma-reichel.de